

BGS baut neue Gamma-Bestrahlungsanlage in Bruchsal

Die BGS Beta-Gamma-Service GmbH & Co. KG, Deutschlands führendes Unternehmen für Bestrahlungsdienstleistungen mit Hauptsitz in Wiehl bei Köln, investiert circa 14 Millionen Euro in den Bau einer neuen Gamma-Bestrahlungsanlage. Die neue Anlage wird am BGS-Standort Bruchsal in der Nähe von Karlsruhe errichtet und hat eine maximale Kapazität von 80 000 Paletten pro Jahr.

Geschäftsführer Dr. Ostrowicki kommentiert: „Wir freuen uns, der

stark wachsenden Medizintechnik- und Biotech-Branche die für das weitere Wachstum dringend erforderlichen Kapazitäten für die Sterilisation zur Verfügung stellen zu können. Die Erweiterung ist Teil unserer Strategie, den innovativen Life-Science-Unternehmen als Partner auch zukünftig qualitativ herausragende Dienstleistungen anzubieten.“

Die Inbetriebnahme der neuen Anlage ist für das erste Quartal 2017 vorgesehen, eine positive Bauvorfrage für das Projekt liegt vor. Ge-

schäftsführer Dr. Ostrowicki: „Unsere Wahl fiel auf den Standort Bruchsal durch die besondere Bedeutung der Medizintechnik-Industrie in Baden-Württemberg und die hervorragende logistische Anbindung Bruchsal, die eine gute Erreichbarkeit für den Süd-Westen Deutschlands, die Schweiz und Frankreich sicherstellt.“

BGS Beta-Gamma-Service GmbH & Co. KG ist seit 1981 Pionier in der industriellen Anwendung von Beta- und Gammastrahlen für die Strahlensterilisation und Strahlenver-

netzung. BGS übernimmt als kompetenter Partner der Medizintechnik- und Life-Science-Industrie den sensiblen Schritt der Sterilisation. Mit Beta- und Gammastrahlen werden pathogene Keime schnell, sicher und umweltfreundlich zerstört.

BGS betreibt in Deutschland an drei Standorten eine Gamma-Anlage sowie acht Elektronenbeschleuniger-Anlagen.

Das Unternehmen ist zertifiziert nach ISO 9001, beziehungsweise DIN EN ISO 13485 und EN ISO 11137. BGS



von links: Gerd Weimer, Roland Klinger, Kai-Uwe Lück, Jobcoach der Lebenshilfe Bruchsal-Bretten, Robin Kaupisch Geschäftsführer der Lebenshilfe, Erster Vorsitzender der LH, Alex Huber und Peter Hafner Hauptgeschäftsführer der Lebenshilfe (hinten).

Foto: Schuler

Vergabe des Innovationspreises an die Bruchsaler Werkstätten

Zahlreiche Werkstätten für behinderte Menschen aus ganz Baden-Württemberg hatten sich um den „Innovationspreis Integration 2014“ des Kommunalverbandes Jugend und Soziales (KVJS) beworben, nun hatten die Bruchsaler Werkstätten ihn erhalten: Er wurde gestern in einer Feierstunde in der Bruchsaler Hauptwerkstatt der Lebenshilfe Bruchsal-Bretten verliehen. Seit dem Jahr 2006 vergibt der KVJS diesen Preis.

Mit diesem Preis werden Sonderschulen, Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) oder Integrationsunternehmen (IP) ausgezeichnet, die ein sehr erfolgreiches Integrationskonzept für den Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt entwickelt und damit die Teilhabe besonders betroffener schwerbehinderter Menschen am Arbeitsleben in hohem Maße gefördert haben.

Der Erste Vorsitzende Alex Huber, bedankte sich für den mit 3.000 Euro dotierten Preis. Er sprach über das Projekt KoBV (Kooperative berufliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt), das von der Lebenshilfe Bruchsal-Bretten e.V. als erste Einrichtung in Baden-Württemberg bereits vor zehn Jahren begonnen wurde. KoBV dient der Vermittlung von Schulabgängern der Sonderschule auf den 1. Arbeitsmarkt, hierzu arbeiten Berufsschule, Integ-

rationsfachdienst und der Jobcoach der Lebenshilfe eng zusammen.

„Uns ist bewusst, dass wir uns mit diesem Weg erst am Beginn zu einer flächendeckenden Inklusion in allen gesellschaftlichen Bereichen befinden. Es ist aber ein ganz entscheidender Schritt, da es für alle, die daran beteiligt sind – nicht nur für Menschen mit Behinderung – ein Gewinn ist und dadurch deutlich wird, dass von einer gelingenden Inklusion alle profitieren“, so Alex Huber.

Grußredner waren: der Landesbehinderten-Bauftragte Gerd Weimer, Verbandsdirektor des KVJS Roland Klinger, Oberbürgermeisterin Petzold-Schick, und der Leiter des Dezernats Mensch und Gesellschaft des Landratsamtes Karlsruhe, Peter Kappes. In seiner Laudatio betonte Weimer die „exzellente“ Zusammenarbeit mit dem Karlsruher Integrationsfachdienst. Sein Dank galt allen, die an dem Projekt mitgemacht haben: IFD, Schulen und die beteiligten Firmen. Roland Klinger lobte das außerordentliche Engagement und betonte die Leuchtturmfunktion für andere. Die Oberbürgermeisterin wies auf die „ausgezeichnete Arbeit“ der Bruchsaler Werkstätten hin, die es nun gelte an die Auftraggeber zu bringen, das läge auch in der Verantwortung der Kommunen und des Landratsamtes.

Schuler

Schtrieb, schtrah, schtroh, de Summadag isch do

Sonntag, 10. Mai, ab 14.15 Uhr

Bruchsal (pa) | Der Sommertagszug am Sonntag, 10. Mai, wird noch größer und bunter als seine Vorgänger. 2 000 Kinder aus den Grundschulen und Kindergärten werden ab 14.15 Uhr, mit ihren Sommermotiven und Liedern den Winter endgültig vertreiben. Passend zum Motto der Heimattage Baden-Württemberg 2015 werden beim Sommertagszug köstliche Spargel und leckere Erdbeeren mit marschieren. Daneben sind auch wieder die Kutschen im Einsatz, die zum Beispiel das Kinderprinzenpaar der GroKaGe chauffieren oder die Ehren Gäste, die anlässlich des 50-jährigen Jubiläums aus unserer Partnerstadt Ste. Meneshould anreisen. Die Gestaltung des Schneemannes, der traditionell vom Skiclub Bruchsal gebaut wird, bleibt wie immer ein Geheimnis, das erst am Umzugstag gelüftet wird. Kein Geheimnis ist, dass der Skiclub sich anlässlich der Heimattage mit einem eigenen Programmpunkt beteiligen wird.

Die musikalische Begleitung kommt vom Fanfarenzug Bruchsal, der Musik- und Kunstschule mit den Trommlern und Pfeifern sowie dem Sinfonieorchester 1837 Bruchsal. Zusätzlich wird auf dem Marktplatz vor dem Rathaus der Fanfarenzug der Freiwilligen Feuerwehr Heildesheim mit seinen Fahnschwingern die Besucher auf den Umzug einstimmen.

Am Samstag, 9. Mai, werden auf dem Wochenmarkt vor dem Rathauseingang wieder die Sommertagsstecken verkauft, die in Handarbeit von der Bastelgruppe um Ilona Pfendtner und von der Frauengruppe des Fanfarenzuges hergestellt werden. Auch am Sonntag gibt es einen Steckenverkauf gegenüber vom Rathaus und beim Finanzamt. Die Zugstrecke ist unverändert von der Stirumschule über die Stadtgrabenstraße, durch das Spargelfest und die Fußgängerzone zum Schönbornplatz und weiter zum Schloss.

Hier wird dann der Schneemann zum Abschluss des Umzugs verbrannt. Im Rahmen des Barocksonntags ist das Schloss von 10 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. Zusätzlich bietet sich den Zuschauerinnen und Zuschauern auch ein Besuch beim Spargelfest in der Fußgängerzone an.

Bei kritischer Wetterlage gibt es Informationen über die Internetseiten der Hebelschule und der Stirumschule sowie unter Telefon: (0 72 51) 79-2 16 oder (0 72 51) 79-3 32.

1W